

sind. Zum Excurs der ersten Abhandlung S. 128 f. sei darauf hingewiesen, dass ich jene Urkunde Friedrichs, deren falsches Regest die Forschung irregeführt hat, 1896 aufgefunden und N. A. XXIII, 301 nach dem Original abgedruckt habe.
J. Schwalm.

212. Es ist mir gelungen, in den betreffenden Lagen einer Pariser Hs. das in der Reichskanzlei geschriebene und nach Avignon gesandte Originalexemplar der Appellation König Ludwigs von 1324 zu erkennen. Ich behalte mir vor, demnächst genauere Mittheilungen darüber zu geben und die Bedeutung dieses hochwichtigen Fundes auseinanderzusetzen.
J. Schwalm.

213. Einer Darlegung der Hussitenverhandlungen auf dem Reichstage zu Pressburg vom April 1429 lässt H. Herre (Quellen und Forschungen des Kgl. Preuss. Hist. Inst. in Rom II, 307 ff.) die von ihm in Mailand gefundene Instruction für die Gesandten K. Sigmunds zum Prager Landtage vom 23. April 1429 folgen.
H. Bl.

214. Ueber ein Bündnis der Mailänder Visconti mit den Gonzaga von Mantua gegen Venedig im J. 1438 macht F. Tarducci im Arch. stor. lombardo Ser. 3, XI, 265 ff. urkundliche Mittheilungen.
H. Bl.

215. Ueber die römische Synode von 743 handelt Nürnberger im Archiv f. kathol. Kirchenrecht LXXIX, 20 ff., indem er zunächst nach einer Uebersicht über die geschichtliche Ueberlieferung des Concils im Anschluss an seine früheren Mittheilungen im N. A. VIII, 309 ff. und Röm. Quartalschrift V, 34 ff. die Hss. in ausführlicher Beschreibung zu ordnen sucht (vgl. jetzt auch Werminghoff im N. A. XXIV, 465).
H. Bl.

216. E. Dümmler tritt in ausführlichen, insbesondere gegen Lapôtre — dem neuerdings noch Parisot gefolgt ist — gerichteten Ausführungen (Sitzungsberichte der Berliner Akad. 1899. XXXIX) dafür ein, dass das von Maassen in den Wiener Sitzungsberichten LXXII gedruckte Aktenstück (vgl. Mühlbacher Reg. p. 505 f.) einer von Hadrian II. selbst im Anfang Juli 869 zu Montecassino gehaltenen Synodalrede angehöre, wie schon M. angenommen hatte, und erklärt ihren Inhalt aus den damaligen politischen Verhältnissen.
H. Bl.

217. Canonistische Quellenstudien eröffnet E. Seckel in der Deutschen Zeitschrift f. Kirchenrecht